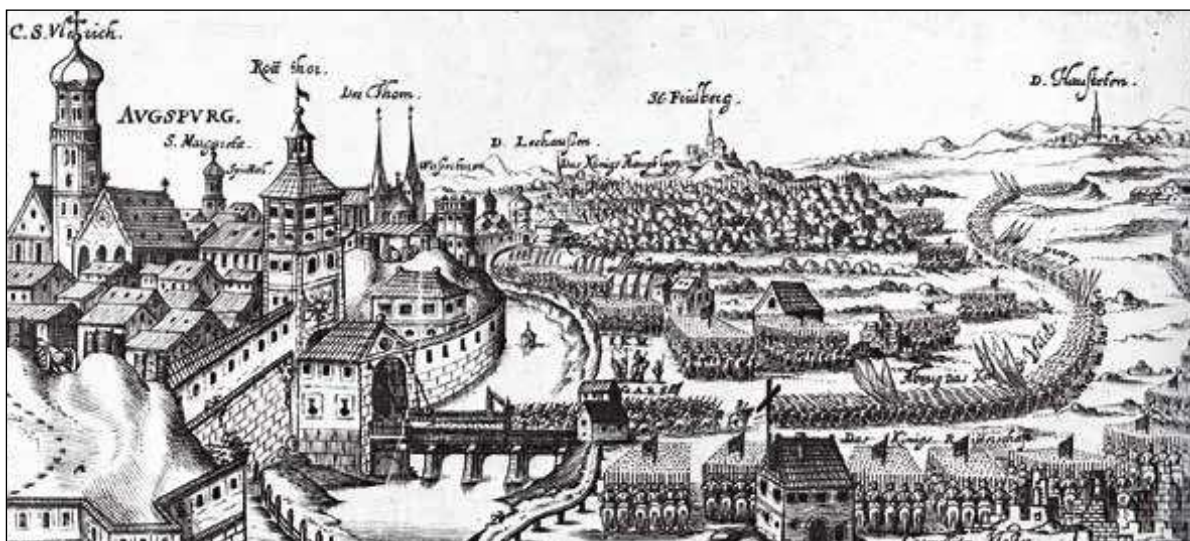


Der Schwarze Freitag in der Geschichte der Stadt Friedberg

Es war Freitag, der 16. Juli 1632, als das Wüten schwedischer Soldaten und fanatischer Augsburger Protestanten in Friedberg begann. Die Stadt soll danach sieben Tage und sieben Nächte gebrannt haben. Es brannten alle Häuser, die Kirchen und das Schloss. Die mittelalterlichen Gebäude wurden dabei unwiederbringlich durch die Flammen zerstört. Friedberg war im Dreißigjährigen Krieg die erste bayerische Stadt, die durch Brand zerstört wurde und drei Jahre lang eine menschenleere Geisterstadt blieb. Dieser Beitrag stellt dar, wie es dazu kam und zeichnet die schrecklichen Ereignisse nach.

Der Dreißigjährige Krieg erreicht Kurbayern

Der Lech als westliche Grenze Bayerns war schon zu Beginn des Jahres 1632 von Rain am Lech bis Augsburg, das zwar nicht zu Bayern gehörte, aber in die gemeinsame Abwehrstrategie einbezogen war, gesichert worden. Gustav Adolf gelang es dennoch mittels seines listenreichen Angriffsplans mit seinem schwedischen Heer am 14. April 1632 bei Rain am Lech den reißenden Lechstrom zu überwinden und in Bayern einzufallen. Der Dreißigjährige Krieg, der bislang anderswo durch die deutschen Lande tobte, hatte Bayern erreicht. Der schwedische König zog mit seinem Heer, 100 000 Mann stark, auf die Höhe von Augsburg, um von dort aus die Stadt einzunehmen.¹



Abzug der kaiserlich-bayerischen und Einzug der schwedischen Truppen in die Stadt Augsburg 1632.

Ein unbekannter Meister überliefert der Nachwelt eine Darstellung des freien Abzugs der kaiserlichen und bayerischen Truppen aus der Stadt Augsburg durch das Rote Tor am 20. April 1632. Sie reiten und marschieren auf der Straße nach Haunstetten. Überall stehen in einzelnen wohlgeordneten Haufen schwedische Truppen zum Einmarsch in die Stadt bereit.²

Die Schweden rückten in Augsburg ein. Der Benediktiner Reginbaldo Moehner von St. Ulrich und Afra schildert uns seine Eindrücke bei der Ankunft der Schweden im Konvent am 22. April 1632: *Es wurde kaum die Stadt von den Schweden occupiert, so kam ein [schwedischer] Proviant Commisarius [...] besichtigte alle Zimmer, und das ganze Kloster, versuchte den Wein, und fragte, was man von Getreid für einen Vorrath vorhanden habe, und befiehlt noch diesen tag 20 Pfund Brodt für die Soldatesca zu backen; das Kloster, und dessen Gelegenheit gefiele ihm über alle massen wohl [...] Unser Convent hatte große Überlast an Schwedischen Commissarien und Gästen.*

Und ein *Ulricanischer* Diener (Diener des Konvents) fand im Zimmer eines schwedischen Offiziers eine *Designation*. Als man diese Liste mit der geforderten Brandsteuer gelesen hatte, wusste man im Kloster, wie schrecklich ernst die Lage war:

<i>Geistliche von Augsburg Brandsteuer</i>	<i>20 000 Gulden</i>
<i>Jesuiten Collegium von Landsberg</i>	<i>1000 Gulden</i>
<i>Rottenbuch Kloster</i>	<i>1500 Gulden</i>
<i>Steingaden Kloster</i>	<i>1500 Gulden</i>
<i>Friedberg Stadt</i>	<i>6000 Gulden</i>
<i>Friedberg Landgericht</i>	<i>4000 oder 7000 Gulden</i>
<i>Landsberg Stadt</i>	<i>8000 Gulden</i>
<i>Landsberg Landgericht</i>	<i>4000 Gulden</i>
<i>Schongau Stadt</i>	<i>4000 Gulden</i>
<i>Rhain Stadt</i>	<i><u>4000 Gulden</u></i>
	<i>54 000 Gulden³</i>

Friedberg wurde sogleich von den Schweden besetzt und musste 6000 Gulden Brandschatzung zahlen.⁴ Erst am 24. April 1632, also erst vier Tage nach dem Einzug der schwedischen Truppen in Augsburg, zog auch König Gustav Adolf in die Stadt Augsburg ein. Das Hauptlager des Schwedenkönigs befand sich zwischen Friedberg und Lechhausen.

Der König besuchte zunächst den Dankgottesdienst bei St. Anna. Danach fand die Huldigung statt. Er setzte die evangelischen Bediensteten der Stadt wieder in ihre Ämter ein.⁵ Ein Teil der



Lager des Königs zwischen Friedberg und Lechhausen. Im Hintergrund das noch unzerstörte mittelalterliche Friedberg. Ausschnitt, s. Abb. S. 103.